

lignatur

Ausgabe 23 / Jahrgang 2018

Wald für mehr.

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESFORSTEN



SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESFORSTEN

10 Jahre Wald für mehr

Jubiläum der
Landesforsten Seite 4

Leinen los!

Ausgewählte Hundewälder in
den Landesforsten Seite 20

Frischer Wind!

Technische Produktion neu
aufgestellt Seite 28



Inhalt

3 Vorwort

Jubiläum

- 4 10 Jahre Wald für mehr
- 12 Die Landesforsten im Spiegel der Zeit
- 18 Interview: »Wir stehen erst am Anfang!«

Ökonomisch. Ökologisch. Sozial.

- 20 Leinen los! Ausgewählte Hundewälder in den Landesforsten
- 24 Der Herr der Ringe
- 28 Technische Produktion neu aufgestellt
- 30 Richtfest für den Ersatzneubau an der NW-FVA
- 32 Willkommen im grünen Klassenzimmer!
- 36 Zeitreise am Himmelfahrtswochenende
- 37 Neue Angebote für Familien und Freunde des ErlebnisWaldes
- 38 Waldwissen 2.0
- 39 Erfolgreiche Messe

Vorwort

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Kunden, Partner und Freunde,

für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ist 2018 ein besonderes Jahr. Wir blicken zurück auf eine Dekade Wald für mehr – 10 Jahre, in denen wir auf unserem Weg von einer traditionellen Forstverwaltung zu einem aktiv handelnden Unternehmen schon viel erreicht und anspruchsvolle Aufgaben gemeistert haben.

In dieser Ausgabe der »lignatur« wollen wir gemeinsam mit Ihnen, liebe Leser, eine Zeitreise unternehmen – wollen zurückblicken, aber auch die Zukunft nicht aus den Augen verlieren. Ab Seite 4 werfen wir zunächst einen Blick auf unsere Jubiläumsfeier bei Hohenlockstedt, in der Försterei Schierenwald. Fast 200 Forstmitarbeiterinnen und Forstmitarbeiter, Kunden und Partner nahmen am Festakt mit Ministerpräsident Daniel Günther teil und unterstützten die Pflanzaktion zum Jubiläum mit unserem Partnerunternehmen Gollnest & Kiesel.

Ab Seite 12 schildern wir Wegmarken, Ziele und Erfolge der Unternehmensgeschichte »so far«. Weitere Themen sind die Hundewälder in Schleswig-Holstein, der Arten- schutz, die Neuaufstellung der Technischen Produktion und ein Bauvorhaben der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA).

Die Kolleginnen und Kollegen der Waldpädagogik berichten unter anderem vom Schulwald der Kropper Geestlandschule, stellen die Internetseite www.frag-trappi.de vor und präsentieren neue Angebote aus dem ErlebnisWald.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen angenehmen Sommer!

Ihr Tim Scherer

→ *Forestry is not
about trees,
it's about people!*

10 Jahre Wald für mehr



Am 1. Januar 2008 sind die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten als Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) aus der Landesforstverwaltung Schleswig-Holstein hervorgegangen. Aus der traditionellen Forstbehörde entwickelte sich ein zukunftsorientiertes und leistungsfähiges Unternehmen mit starken Wurzeln in der Region. Werfen Sie mit uns einen Blick zurück – und nach vorn!



Wald für mehr: Im Rahmen des Gemeinwohlauftrages, als Eigenleistung oder mithilfe von Sponsoren investieren die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten kontinuierlich in den Waldumbau und die Neuwaldbildung. Zum 10-jährigen Bestehen pflanzte das Unternehmen mit dem Partner Gollnest & Kiesel die ersten 9.900 Bäume für einen Jubiläumswald. Weitere Pflanzaktionen mit dem Rotary-Club und Energy4u folgten. Baum für Baum wächst so die Vielfalt im Wald der Zukunft. Den Fortschritt kann man »live« beobachten – mit dem Baumzähler der Landesforsten unter www.forst-sh.de/einblicke/baumzaehler.

Jubiläum

10 Jahre Schleswig-Holsteinische Landesforsten

Am 18. April feierten fast 200 Forstmitarbeiterinnen und Forstmitarbeiter, Kunden und Partner des Landes Schleswig-Holstein bei Hohenlockstedt in der Försterei Schierenwald das 10-jährige Jubiläum der Gründung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten als Anstalt öffentlichen Rechts. 10 Jahre Landesforsten im neuen Gewand, das sind auch 10 Jahre mit dem Slogan »Wald für mehr.« »Keine leichte Zeit, nicht für die Mitarbeiter, als es hieß, dass Stellen abgebaut werden müssen und eine Umstrukturierung der gesamten Forstorganisation ins Haus steht, nicht für den Aufbau der Zukunftswälder und nicht für die pädagogischen Forsteinrichtungen im Land, wie etwa den ErlebnisWald Trappenkamp«, meinte Tim Scherer, Direktor der Landesforsten.

Zwei Hektar Wald mit 9.900 Forstbäumen für Schleswig-Holstein

Auch zum Jubiläum hieß es keineswegs, die Hände in den Schoß zu legen. Im Revier Schierenwald von Förster Jörg Hanekopf gab es eine Freifläche von zwei Hektar. Genug Platz, um gemeinsam mit den Mitarbeitern, Gästen und den Baumsponsoren von Spielzeughersteller Gollnest & Kiesel (Goki) 9.900 Bäume für einen Jubiläumswald zu pflanzen. Goki gründete für diese Aktion sogar eine eigene Spielzeugmarke »Peggy Dibbley«, mit der das Unternehmen keinen Gewinn erwirtschaften will. Auch die Kinder der

AWO-Kindertagesstätte Hohenlockstedt pflanzten fleißig mit. Auf der Fläche wurden 4.400 Stieleichen, 3.000 Rotbuchen und 1.600 Douglasien gepflanzt. Den Waldrand bilden zukünftig Hainbuchen, Winterlinden, Vogelkirschen, Haselnüsse, Heckenrosen, Schlehen und Weißdorne.

Anerkennende Worte des Ministerpräsidenten

Das besondere Jubiläum ließ sich auch Ministerpräsident Daniel Günther nicht nehmen. Die Ergebnisse aus zehn Jahren Arbeit unter dem neuen Dach der Landesforsten können sich sehen lassen und wären allein Grund genug zu kommen, zu gratulieren und den Jubiläumswald mitzupflanzen, meinte Günther. Zuallererst gebühre die Anerkennung jedoch den Menschen in den Forstjacken, den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außen- dienst, in den Wäldern, den Jugendwaldheimen, der Zentrale in der Neumünsteraner Memel Landstraße oder im ErlebnisWald Trappenkamp, der größten außerschulischen Bildungseinheit des Landes. »Auch wenn es nur ein kleines Signal ist: Die Glückwünsche persönlich zu überbringen, das haben sich die Menschen, die für die Landesforsten ihre Arbeit leisten, redlich verdient. Das Kompliment wollte ich einfach persönlich übergeben«, sagte Daniel Günther im Kreis der Forstleute.

Wir haben viel erreicht!

Dass es nicht immer leichte Jahre waren, bestätigte Tim Scherer in seiner Jubiläumsansprache. Allerdings waren sich Direktor und Ministerpräsident einig: Die Landesforsten sind in ruhigerem Fahrwasser angekommen. Auch den Herausforderungen der Zukunft, wie dem Umgang mit Wildschäden, den Zeichen des Klimawandels oder dem erklärten Ziel, zwölf Prozent Waldanteil im Land zu verwirklichen, sind Schleswig-Holsteins Försterinnen und Förster gewachsen.

»In 10 Jahren Schleswig-Holsteinische Landesforsten haben wir viel erreicht. Wir haben wahrhaft stürmische Zeiten erlebt und gemeistert, haben natür-

lich auch Rückschläge erfahren und sind an Herausforderungen gewachsen«, resümierte Tim Scherer. »Wald ist heute ein Ort der Erholung, Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Klimaschutz und nachhaltige Produktionsstätte für den Wertstoff Holz.«

Große Veränderungen brachte zuletzt die Ausweisung von zusätzlichen Naturwaldflächen mit sich. Mindestens zehn Prozent des öffentlichen Waldes in Schleswig-Holstein sollten als Naturwald aus der wirtschaftlichen Nutzung genommen werden. Mit insgesamt mehr als 4.800 Hektar Naturwaldfläche leisteten die Landesforsten einen wesentlichen Beitrag, dass dieses Ziel tatsächlich erreicht wurde, so Scherer.



»Man wusste nicht, was kommt, wie es weitergeht und wie die Herausforderung zu bestehen ist«, blickten altgediente Försterleute wie Peter Knierim oder Ulrich Wulf [von links] anlässlich des Jubiläums zurück.

»Für mich sind die Schleswig-Holsteinschen Landesforsten ein Stück berufliche Heimat geworden«, meinte Förster Sören Reimers [rechts mit Schutzjacke], der seit Dezember 2011 und damit drei Jahre nach dem Aufbruch zu neuen Ufern dabei ist. »Die Zeiten haben sich allerdings gewandelt. Als ich 1993 im Forstamt Barlohe zum Forstwirt ausgebildete wurde, stand noch der Hirsch im Vordergrund. Heute sind Forstwirte gefragte Experten für die Zukunft der Natur- und Wirtschaftswälder. Im Dialog mit den Menschen vor Ort stellen wir die Weichen neu«, sagte der Förster im Kreis einiger junger Kolleginnen und Kollegen.



Die kleine Lena [5 Jahre] hatte ihre Freude, als sie Ministerpräsident Daniel Günther [links] und Landesforstdirektor Tim Scherer helfen durfte, einige Buchen und Eichen für den Jubiläumswald zu pflanzen.



Für Gastgeber und Revierleiter Jörg Hanekopf war es eine besondere Freude. Sein Revier erhielt den zwei Hektar großen Jubiläumswald für 10 Jahre Schleswig-Holsteinische Landesforsten.



»Ran an die Bäume und fleißig pflanzen!« Das ließen sich die über 200 Mitarbeiter und Gäste nicht zweimal sagen und griffen beherzt zu Pflanzspaten und Bäumen. Eine Stunde und das Werk war vollbracht. Jetzt muss der neue Wald nur noch 100 oder 200 Jahre gepflegt werden, scherzte ein Forstwirt.



Forstveteran und ehemaliger Landesforstmeister Dr. Georg Volquardts, hier mit Ehefrau Doris-Elisabeth, nahm die Gelegenheit wahr, mit den jungen Kollegen zu plaudern. »Das Wohlergehen der Mitarbeiter muss bei allen Entscheidungen wichtig bleiben«, lautete seine Botschaft zum Jubiläum.

10 Jahre SHLF: Tim Scherer, Direktor der Landesforsten, Fritz Rüdiger Kiesel von Gollnest & Kiesel, Ministerpräsident Daniel Günther und Gerhard Gollnest griffen zur Fahne der Landesforsten und enthüllten den Jubiläumsstein.



»10 Jahre Landesforsten – eine nachhaltig gute Entwicklung«, sagte Ministerpräsident Daniel Günther, der sich im Kreis der Forstleute sichtlich wohlfühlte.



»Vielen Dank für Ihre Unterstützung bei der Pflanzung unseres Jubiläumswaldes! Was kann es schöneres und dauerhafteres geben, als anlässlich dieses Tages mit allen Gästen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen neuen Wald zu begründen. Wer weiß, vielleicht feiern unsere Nachfahren den 50. Geburtstag der Landesforsten wieder hier!«, meinte Direktor Tim Scherer zum Abschluss der Pflanzaktion.

Jubiläum

Die Landesforsten im Spiegel der Zeit

Wir nehmen Sie mit auf eine Reise durch 10 spannende Jahre Landesforsten.
Unser Fahrplan enthält die wichtigsten Etappenziele auf einen Blick.

→ 2008

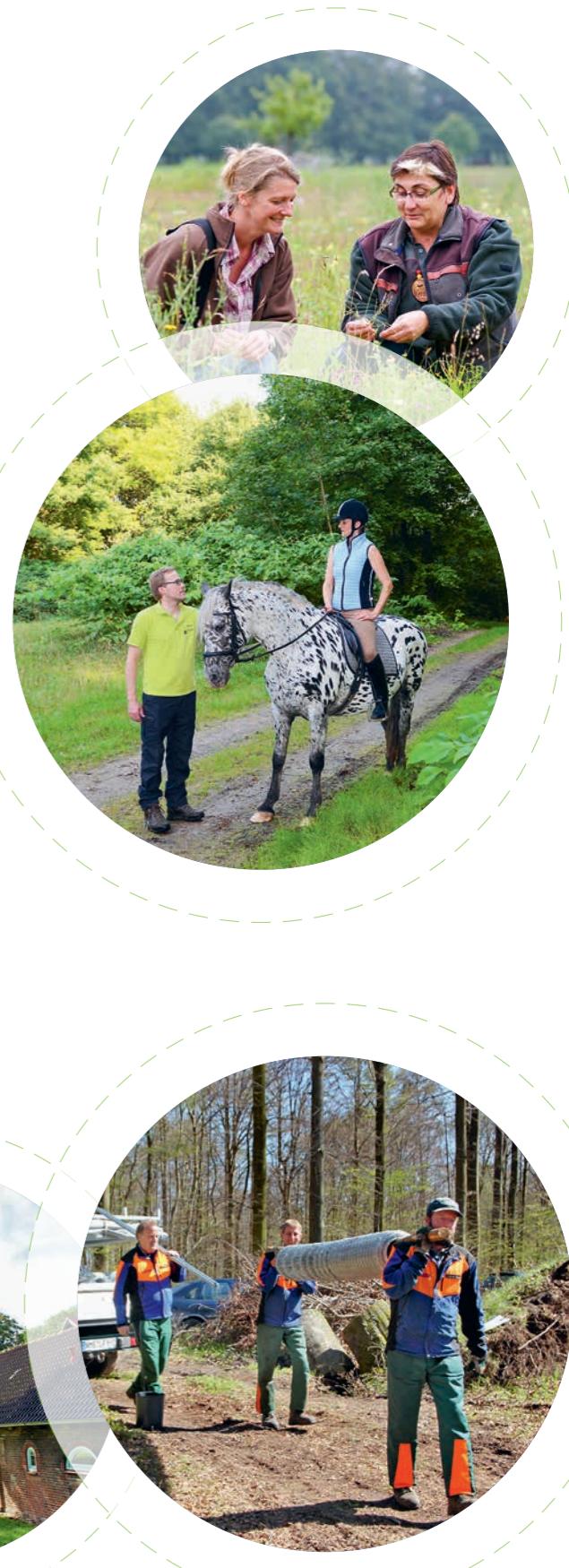
- Gründung am 01.01.2008
- Die Landesforsten im neuen Gewand
- Naturschutz: Enge Zusammenarbeit mit der Projektgruppe Seeadlerschutz



→

2009

- Beginn der Ausbildung zum zertifizierten Waldpädagogen – 106 Waldpädagogik-Zertifikate in 10 Jahren
- bis heute 612 Kilometer Reitwege: Ausbau des Reitwegenetzes mit dem Pferdesportverband Schleswig-Holstein
- 275 Hektar Neuwald bis 2018: Ein wichtiges Anliegen im waldarmen Norden
- Erstaufforstungen mit unserem Partner Gollnest & Kiesel: Ein Baum für jedes neugeborene Kind in Schleswig-Holstein



→

2010

- 85 Forstwirte: Gründung der Mobilen Forstwirtgruppen
- ein erfolgreiches Geschäftsfeld etabliert sich, bis heute durchschnittlich 1.100 Übernachtungen pro Jahr: Ferienwohnungen der SHLF im Land zwischen den Meeren
- Eröffnung des ersten Ruheforstes in Glücksburg, 1.229 Besetzungen im Ruheforst oder Friedwald bis heute



→ 2011

- 2.839 Hektar Waldumbau
- 2008–2018: Von früheren Nadelholz-Reinbeständen hin zu stabilen, strukturreichen Mischwäldern
- 8.500 Übernachtungen: Das Jugendwaldheim Hartenholm feiert sein 25-jähriges Bestehen als idealer Lernort im Wald.
- 286 Hektar Flächenmehrung: Ergebnis eines aktiven Liegenschaftsmanagements



→ 2012

- 110.000 Vorratfestmeter mehr pro Jahr: Inventur und Planung zur Sicherung der Nachhaltigkeit alle zehn Jahre
- 52.000 Kinder: Dank zahlreicher Unterstützer wie der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und verschiedener Jagdverbände sind die Jugendwaldspiele in Schleswig-Holstein fest verankert.



→ 2013

- 1 Million Besucher: Der Erlebnis-Wald Trappenkamp feiert sein 40-jähriges Bestehen. Einst als Wildpark geplant, gilt er heute als bedeutendste waldpädagogische Einrichtung in Schleswig-Holstein.
- 81.000 Habitatbäume: Mit ihrem Habitatbaumkonzept leisten die Landesforsten einen wichtigen Beitrag zu Biodiversität und Artenschutz.
- 1.100 Hektar Kahlfäche: Die Orkane Christian und Xaver richten einen gewaltigen betriebswirtschaftlichen Schaden an. Das Lebenswerk mancher Förster liegt am Boden. Aufarbeitung, Holzverkauf, Abtransport und Wiederaufforstung erfordern schnelles Handeln und langfristige Konzepte.



→ 2014

- 600.000 Festmeter Windwurffholz: Erst mit der Aufarbeitung wird das ganze Ausmaß der Katastrophe sichtbar. Die Landesforsten bewältigen das 2,5-fache des normalen Holzeinschlags. Trotz des hohen Zeitdrucks gibt es keine Verletzten!
- 20.000 Kinder: Das Erlebnis Bungsberg, getragen von den Landesforsten und der Stiftung Sparkasse Holstein, entwickelt sich zu einem beliebten Ausflugsziel.
- 30 Meter: Mit seinen beiden Aussichtsplattformen in schwindelerregender Höhe ermöglicht der »TeamTower« im ErlebnisWald Trappenkamp ein völlig neues Walderlebnis.



→ **2015**

- 3,5 Millionen Pflanzen: Die Wiederbewaldung der Kahlflächen bindet Ressourcen. Sämtliche Arbeiten finanzieren die Landesforsten selbst aus dem Holzverkauf.
- 850 Teilnehmer: Die von den Landesforsten ausgerichtete 67. Tagung des Deutschen Forstvereines in Flensburg ist ein voller Erfolg.
- Neues Waldhaus im Erlebnis-Wald: Zwei Ausstellungen, ein neuer Eingangsbereich und ein neu gestalteter Walddladen begeistern die Besucher.
- 130.000 Buchungen pro Jahr: Integra-Einführung, Umstellung des Rechungswesens auf ein eigenes System

→ **2016**

- Wald für mehr. Dialog: Neuaufstellung der Außenkommunikation und Einführung einer Dialogplattform. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter antworten auf typische Fragen.
- 26 Prozent Natura 2000-Flächen: Neufassung der Handlungsgrundsätze mit dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR)
- 4.849 Hektar Naturwald: Herausnahme von 10 Prozent der Waldfläche aus der wirtschaftlichen Nutzung

→ **2017**

- 6.600 Besucher: Die Aktionswoche »Wald« – Führungen, Radtouren, Wald-Parcours in Zusammenarbeit mit dem Landesbeirat Forst und Holz und dem Waldbotschafter Rüdiger Nehberg – und der Aktions- tag »Wald & Holz« auf der Landesgartenschau in Norderstedt ziehen zahlreiche Besucher an.
- 35 Hektar Weihnachtsbaumkulturen: Ein neues Geschäftsfeld – Weihnachtsbäume vom Förster in Öko-Qualität. Vermarktung in Förstereien und über das Internet

→ **2018**

- 10 Jahre Landesforsten: Jubiläumsfeier mit fast 200 Forstmitarbeiterinnen und Forstmitarbeitern, Kunden und Partner bei Hohenlockstedt in der Försterei Schierenwald



Interview

»Wir stehen erst am Anfang!«

Mit dem 3-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit fokussieren die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten auf eine schonende, naturnahe Bewirtschaftung des Waldes. Welche Vorteile hat dieser Ansatz im Vergleich zu anderen?

Tim Scherer: Das 3-Säulen-Modell muss unserer Meinung nach die Basis eines öffentlichen Forstbetriebes sein. Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, anders zu arbeiten, als die drei Dimensionen – Ökonomie, Ökologie und Soziales – gleichrangig zu bedienen. Die Zeiten, als nur die Ökonomie zählte und alles andere im Kielwasser mitlief, diese Zeiten sind in der Forstwirtschaft endgültig vorbei.

Welche Ereignisse und Entscheidungen haben die Entwicklung der Landesforsten in der zurückliegenden Dekade geprägt?

Tim Scherer: Großen Einfluss hatte die politische Vorgabe, in den Lan-

desforsten 10 Prozent Naturwald auszuweisen. In der Folge waren sehr intensive und auch zeitaufwendige Abstimmungen mit dem amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz erforderlich. In diesen teils schwierigen Gesprächen ist allerdings ein aus unserer Sicht guter Kompromiss entstanden. Ebenfalls prägend waren die Stürme Christian und Xaver Ende 2013, mit über 1.100 Hektar Kahlfäche. Diese Katastrophe hat dem Betriebsgeschehen bis ins Jahr 2016 hinein ihren Stempel aufgedrückt. Heute gehen wir davon aus, dass wir die Sturmfolgen bewältigt haben und wir wieder in der normalen Spur angekommen sind.

In der Kampagne »Unsere Waldwirtschaft« bündeln die Landesforsten ihre Werte und Leistungen. Insbesondere rückt das Thema »Dialog« in den Vordergrund. Was erwarten die Bürgerinnen

und Bürgen von »ihrem« Wald und »ihren« Landesforsten? Tim Scherer: Das Thema »Dialog« beschäftigt uns seit einigen Jahren zusehends. Wir stellen uns die Frage: Was erwarten die Bürgerinnen und Bürger von ihrem Wald und von ihren Landesforsten? Dies zu erfahren, war eines der wesentlichen Ziele unserer Kampagnen in den letzten Jahren. Wir haben schnell erkannt, dass es den einheitlichen Bürgerwillen überhaupt nicht gibt. Die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger sind äußerst individuell. Unsere Aufgabe im öffentlichen Wald besteht darin zu vermitteln. Wir müssen die vielfältigen Interessen – von Erholung über Naturschutz bis hin zur Selbstwerbung – ausgleichen.

So vielfältig wie die Natur, so vielfältig sind auch die Aufgabenbereiche der SHLF. Lässt sich die DNA des Unternehmens



dennoch in einem Satz zusammenfassen? Wofür stehen die Landesforsten im Jahr 2018?

Tim Scherer: Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten sehen sich als offenes und modernes Forstunternehmen, welches den öffentlichen Wald Schleswig-Holsteins für seine Bürger und im Ausgleich der Interessen bewirtschaftet.

Werfen wir nun einen Blick in die Zukunft! Wofür stehen die Landesforsten im Jahr 2028? Welche Tendenzen und Einflüsse prägen die Entwicklung in den nächsten Jahren?

Tim Scherer: Ich denke, dass der Einfluss der Gesellschaft auf unsere Arbeit noch stärker wird. Der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern wird sich intensivieren. In diesem Bereich sind wir erst am Beginn eines Weges, dessen Ende nicht absehbar ist. Was die wirtschaftliche Entwicklung anbelangt,

so wollen wir moderat wachsen, zum einen durch eine Steigerung des Umsatzes bei den Ökosystemdienstleistungen – Stichwort Ökopunkte, Stichwort Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen –, zum anderen durch Flächenzuwachs, also Aufforstung und Neuwaldbildung. Besonders letzteres ist ein zähes Geschäft, dennoch schaffen wir es, jedes Jahr zwischen 15 und 25 Hektar neuen Wald hinzuzubekommen.

Ein zentrales Thema unserer Zeit ist die Digitalisierung. Internetanwendungen, Apps und soziale Medien prägen den Alltag und machen auch vor den Landesforsten nicht halt. Was bedeutet dies für die Entwicklung des Unternehmens?

Tim Scherer: Wie jede Anwendung bergen auch die neuen Medien Chancen und Risiken. Auf der einen Seite können wir die Bürgerinnen und Bürger heute viel schneller und direkter erreichen. Gleichzeitig

stellen wir fest, dass einzelne, oft extreme Meinungen in den Vordergrund treten und das Gesamtbild erheblich verzerren. Über unsere Dialogseite und über Facebook erhalten wir sehr viel schneller ein Feedback und können sofort reagieren. Im Arbeitsalltag bedeutet die Digitalisierung eine spürbare Erleichterung. Apps zum Holzaufmessen, Drohnen für die Borkenkäfer-Suche und mobile Endgeräte für Förster und Waldarbeiter, die vor zehn Jahren noch überhaupt nicht denkbar waren, entlasten die Kolleginnen und Kollegen von Routineaufgaben am Schreibtisch und am Computer. So bleibt mehr Zeit, um sich mit dem Wald selbst zu beschäftigen. Diese Entwicklung ist noch lange nicht zu Ende. Im Gegenteil: Wir stehen erst am Anfang und dürfen gespannt sein, welcher Anwendung als Nächstes der Sprung aus der Forschung in die Praxis gelingt.



Wald für mehr. Leben

Leinen los! Ausgewählte Hundewälder in den Landesforsten

In den Wäldern Schleswig-Holsteins gilt ganzjährig eine strikte Leinenpflicht. Die in den wenigen Waldflächen des Landes lebenden Wildtiere sollen nicht durch freilaufende Hunde gestört werden. Doch es gibt Ausnahmen! Als besonderes Angebot für alle Hundebesitzer bieten die Landesforsten in vielen Revieren sogenannte »Hundewälder« an. Dabei handelt es sich um eingezäunte Bereiche, in denen die Vierbeiner ohne Leine frei laufen können. Getreu dem Kampagnen-Slogan »Unsere Waldwirtschaft* Ökonomisch. Ökologisch. Sozial.« kommen die Landesforsten hier gezielt ihrem sozialen Auftrag nach und bieten attraktive Freilauf-Alternativen für Hundefreunde. In den kommenden Ausgaben der »lignatur« stellen wir verschiedene Ausläufe in Schleswig-Holstein vor. Hier heißt es: Leinen los!



Hundewald Glashütte

Etwas versteckt auf dem Weg zwischen Heidmühlen und Wahlstedt liegt der Hundewald Glashütte. Auf gut 2,5 Hektar finden Hundebesitzer ein strukturreiches und vielseitiges Mischwald-Gelände mit vielen verschlungenen Wegen vor. Eine Bank auf einer kleinen Lichtung lädt zum Verweilen und zum regen Austausch unter den Hundefreunden ein. Manfred Lübbert kommt häufig mit Beagle Sunny vorbei. »Wir besuchen den Hundewald regelmäßig. Gerade im Sommer ist es unter dem Blätterdach angenehm kühl.« Und das kommt Sunny sehr gelegen. Der Rüde ist mit vier Jahren sehr aktiv und genießt das Toben mit den anderen Hunden. »Außerdem kann ich hier Kontakte zu anderen Hundebesitzern knüpfen. Man kennt sich mit der Zeit«, so Lübbert.

Anfahrt: Von Heidmühlen aus kommend folgt man der K102 Richtung Wahlstedt. Zu Beginn des Waldstückes biegt man rechts Richtung Glashütte in den Wald ein. Nach wenigen 100 Metern befindet sich rechts der Hundewald. Parkmöglichkeiten befinden sich direkt am Eingang.

Hundewald Wahlstedt

Nachdem zahlreiche Wahlstedter Hundehalter mit dem Wunsch nach einem Hundeauslauf in der Nähe von Wahlstedt an die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten herangetreten sind, wurde im vergangenen Jahr auch hier ein Hundewald eingerichtet. Das gut 2,2 Hektar große Waldgebiet ist vollständig eingezäunt und verfügt über ein selbstschließendes Eingangstor. Wichtig war den Hundebesitzern, dass die Fläche möglichst fußläufig und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Auch Parkmöglichkeiten sollten gegeben sein. Unter Berücksichtigung von Naturschutzbefangen und waldwirtschaftlichen Fragen wurde am sogenannten »Arko-Wald« ein entsprechendes Gelände gefunden.

Anfahrt: Den Wahlstedtern ist der Name »Arko-Wald« ein Begriff. Alle anderen finden ihn am Provinzweg in Wahlstedt.

**Wichtiger
Hinweis**

Für alle Hundewälder gilt: Das Gelände darf nur zwischen Sonnenaufgang und Dunkelwerden betreten werden. In der Nacht braucht der Wald seine Ruhe. Während der Jagden im Segeberger Forst werden die Ausläufe gesperrt.



Artenschutz

Der Herr der Ringe

Der Neuwittenbeker Hans-Dieter Martens wandelt auf den Spuren von Hermann Löns und J. R. R. Tolkien. Allerdings bringt es der Beringer der Vogelwarte Helgoland bis heute auf über 100.000 Ringe.

John Ronald Reuel Tolkien schickte seinen Helden in seinem Werk »Der Herr der Ringe« mit dem einen Ring auf eine Reise voller Gefahren, wie sie die Welt so noch nicht erlebt hat und die ihresgleichen sucht.

Ähnlich wie in Tolkiens Geschichte, in der sich das Abenteuer um den einen Ring dreht, sind es für Martens allerdings einige Ringe mehr, die ihre ganz eigenen Geschichten erzählen und Beobachter auf abenteuerliche Reisen voller Gefahren und Unbekanntem mitnehmen.

Mancher dieser Ringe misst gerade einmal zwei Millimeter im Durchmesser und hat fast die halbe Welt durchquert. Und die Geschichten sind wahr, denn Hans-Dieter Martens ist Vogelberinger. Einer der letzten seiner Art, erzählt der heute 81-Jährige beim Besuch in seinem Haus und Garten in Neuwittenbek, wo er mit Frau Gisela lebt. Einer der letzten, weil er »Generalberinger« ist und als einer der wenigen Beringer im Land fast alle Vogelarten beringen darf. Ein wenig ist das ein Privileg, lässt der Vogelfreund durchblicken, der sich allerdings nicht nur als Beringer einen verdienten Namen im Vogelschutz gemacht hat.

Nach über 100.000 Beringungen dauert es in den Händen von Hans-Dieter Martens nicht lange und die Wachholderdrossel darf zurück in die Freiheit.

12 Jahre lang setzte er sich bis März dieses Jahres allein als Vorsitzender des Landesverbandes Eulen-Schutz in Schleswig-Holstein für den Schutz gefiederter Freunde ein.

Seine Laufbahn beginnt allerdings viel früher. 1936 in Celle geboren, der Vater Berufssoldat, wächst der junge Vogelfreund auf dem Hof der Großeltern auf, darf den Großvater bei seiner Arbeit mit den Bienen begleiten und durch die nahe gelegenen Wälder streifen. Er verschlingt Hermann Löns in allen Varianten. Der Großvater kam nicht zurück aus dem Krieg. Die Liebe zur Natur aber blieb, sagt Martens heute.

Ein Leben für die Ornithologie.

Im Alter von 15 Jahren ist er einer der jüngsten Beringer der Vogelwarte Helgoland und zieht mit den Förstern zur Beringung von Schwarzstörchen und Raufußkäuzen aus. 1955 darf er seinen ersten Jagdschein lösen.

Eigentlich wollte Martens die Forstlaufbahn einschlagen, folgte jedoch nach dem Abitur den Spuren des Vaters und wurde Berufsoffizier. Die Liebe zur Ornithologie sollte ihn allerdings bis heute nicht verlassen. Auch in den Jahren als junger Berufsoffizier und während seiner Stationierung im französischen Fontainbleau zieht es ihn nach Dienstschluss immer wieder hinaus ins Revier.





| Kleinvögel werden im Stoff-
| sack zum Messen, Wiegen, und
| Beringen ins Haus getragen.

1976 führt die Reise nach Schleswig-Holstein. In Neuwittenbek schlagen Gisela und Hans-Dieter Martens Wurzeln, finden eine dauerhafte Heimat. Freundschaften entstehen, er wird Vorsitzender im örtlichen Naturschutzverein, tritt dem Landesverband Eulen-Schutz bei und engagiert sich für den Raufußkauz. Als 2006 im Revier Rickling der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten Försterin Heide Anders-Schnipkowitz den ersten Sperlingskauz sichtet, ist Martens Freude groß. Die kleinste der heimischen Eulen hatte im Ricklinger Forst in einer Höhle ein

Nahrungsdepot angelegt. Er gründet darauf ein Arten-schutzprogramm für die kleine Eule. 2007 folgt der Nachweis der ersten erfolgreichen Brut im Revier von Förster Matthias Sandrock in Glashütte, wo eine Joggerin einen jungen Sperlingskauz beobachtete. Zwei Jungvögel konnten neben Rupfungen von Beutevögeln in der Nähe der Bruthöhle gefunden werden.

Ein besonderer Dank.

Ganz unbeobachtet ist allerdings auch Martens eigener Einsatz für die Vogelwelt nicht geblieben. Am 22. November 2011 überreichte Ministerpräsident Peter Harry Carstensen ihm für seinen unermüdlichen und langjährigen Einsatz im Namen des Bundespräsidenten das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. »Wir haben ihm viel zu danken«, meint Tim Scherer, Direktor der Landesforsten, in einem Rückblick auf Martens Arbeit.

Zur Vogelzugzeit hat Hans-Dieter Martens keine ruhige Minute. Bis zur Brutzeit wird gemessen, gewogen und beringt.

Auch wenn der Vogelfreund und Naturschützer bereits für sein Wirken gelobt und geehrt wurde – Martens selbst denkt gar nicht ans Aufhören. »Ich will der älteste Beringer Schleswig-Holsteins werden«, sagt der Vogelfreund beim Besuch in Neuwittenbek schmunzelnd.

Gerade hat er im März seinen Vorsitz im Landesverband für Eulen-Schutz an seinen langjährigen Mitstreiter Johann Böhling aus Strande abgegeben. Zuhause geht die Arbeit allerdings weiter. Zum Aufhören ist die Leidenschaft zu groß.

Draußen in seinem Garten zwitschert beim Besuch die Klangattrappe fröhliche Vogellieder vor sich hin. Fangkästen für Krammetsvögel, sprich Wachholderdrosseln, sind gestellt und im Garteneck ist ein kaum sichtbares schwarzes Fangnetz gespannt.

Martens schlüpft in Jacke und Mütze und hinaus geht es. Im Garten hat sich ein alter Bekannter, ein kleiner Zaunkönig im Netz gefangen. Es ist ein frostiger Tag im März. Kalter Wind geht durch Knicks und Gärten.

»Heute heißt es wieder einmal fix sein und gut aufpassen«, erklärt der Beringer. Zu schnell können besonders die Kleinsten unter den gefiederten Sängern im Netz erfrieren. Außerdem soll der Stress so gering wie möglich gehalten werden. So geht es hin und her zwischen Garten, Netz, Fallen und Arbeitszimmer.

Bei der Kälte wird drinnen beringt, gewogen und notiert. Ringnummer 7925532, Wachholderdrossel mit 97 Gramm ein wenig leicht, Flügellänge 158 Millimeter notiert Martens nach dem Wiegen und Messen einer Drossel. »Schwups«, geht es vor der Tür aus der Wiegeröhre aus Pappe wieder in die Freiheit. Eine Schwanzmeise folgt. Ganze 9,2 Gramm wiegt der kleine Federball. Ein Wiederfang – im Dezember wog der Vogel immerhin noch 9,6 Gramm. Als nächster Kandidat kommt eine Kohlmeise auf die Waage. Immerhin, mit 17,4 Gramm fast ein Schwergewicht unter den Meisen.

Ein ganz besonderer Fang gelang in dieser Saison im dänischen Skagen, erzählt Martens. Der Held der Geschichte – ein von Beringer Michael Anchors von der Skagen Fuglestation am 24. Dezember 2017 gefangener Birkenzeisig – trug einen Ring aus China! Damit hat der kleine Sänger etwa 7.000 Kilometer Flug hinter sich gebracht. Die Art kommt normalerweise zirkumpolar bis nach Kamschatka und Alaska vor, sagt Martens. Die Reise des kleinen Vogels sei schon beachtlich und eines der vielen kleinen Wunder der Natur.

Wer das besondere Interesse Martens teilen möchte, darf sich gern beim Landesverband Eulen-Schutz melden. Aktuell werden dort Gebietsbetreuer gesucht.



Kontakt zum Landesverband:
www.eulen.de.



Im späten Frühjahr
und Sommer werden
Großvögel beringt.
Diesem Junguhu
gefällt es in seiner
Bruthöhle.



Eine Schwanzmeise
ging bereits zum
zweiten Mal ins Netz.



Dass der Seeadler heute wieder an Schleswig-Holsteins Küsten heimisch ist, ist engagierten Tierschützern wie der »Projektgruppe Seeadlerschutz« zu verdanken. Seit 2008 besteht ein Kooperationsvertrag zwischen den Landesforsten und der Projektgruppe. Mit dieser Zusammenarbeit und speziell mit der Seeadlerschutzstation in der Försterei Dodau bekennen sich die SHLF zum Arten- und Biotopschutz im Wald.

Frischer Wind!

Technische Produktion neu aufgestellt

Die Strukturen in der technischen Produktion werden sukzessive an die Anforderungen der Zeit angepasst. Bei Einführung der teilautonomen Arbeitsorganisation stand die Auftragsverwaltung und die Beschaffung von Arbeitsmitteln im Vordergrund. Heute geht es häufig darum, die Arbeitsorganisation so flexibel wie möglich zu gestalten und so zu disponieren, dass die Führungsmannschaft auf sich verändernde Prioritäten reagieren kann. Auch die Zusammenarbeit mit Unternehmern muss den Anforderungen der Landesforsten und der Märkte entsprechend dynamisch sein. Die Vertragsbedingungen und Organisationsabläufe werden im Zuge von Ausschreibungen angepasst.

Neuerungen gibt es zudem im Bereich der Arbeitsmittel. Traditionell entschädigt der Forstbetrieb die Forstwirte für den Einsatz ihrer privaten Sägen. Ab Sommer 2018 wird die Motorsäge, wie auch andere Arbeitsmittel, vollumfänglich durch den Betrieb gestellt. Das Führungsteam der Technischen Produktion versucht den Spagat zwischen administrativen Aufgaben im Büro und persönlichem Kontakt zu den Mitarbeitern und Unternehmern in der Fläche. Feste und eng getaktete Besprechungstermine sollen die Abstimmung im Team vereinfachen und den Koordinatoren eine flexible Tagesplanung ermöglichen.

In den vergangenen Jahren wurde der Regiomaschinenpark umgestellt. Die Landesforsten waren früher auf hochmechanisierte Holzernte ausgerichtet. Inzwischen konzentrieren sie sich mit Seil- und Kran-schleppern auf Pflegearbeiten und die Rückung von Laubholz.

Die Arbeitsfelder im Überblick

Fachliche Verantwortung für Waldarbeit und Forsttechnik in den Landesforsten
 – Weiterentwicklung von Arbeitsverfahren und -organisation
 – Fortbildung der Forstwirte
 – Definition und Überwachung der Anforderungen an die Dienstleister

Ressourcensteuerung
 – Einsatz der Forstwirte und Mobilen Forstwirngruppen (MFG) über Koordinatoren
 – Einkauf und Disposition von Unternehmerleistungen, insbesondere bei der Holzernte und Holzrückung

Das neue Führungsteam / Koordinatoren in der TP



vordere Reihe v.l.n.r.:
 – Simon Russell
 (Sachgebietsleiter der TP),
 – Max Brückhändler
 (Funktions-Ingenieur und Revier-Unterstützung)

hintere Reihe v.l.n.r.:
 – Björn Berling
 (Funktions-Ingenieur),
 – Carsten Carstensen
 (Koordinator Nord),
 – Holger Spitzkowski
 (nach erfolgreicher Meisterprüfung Koordinator Ost),
 – Jörg Path
 (Koordinator West)

Die Landesforsten bedanken sich



Zum 31. Januar 2018 ist Herbert Borchert, Sachgebietsleiter der Technischen Produktion und Fachkraft für Arbeitssicherheit in Pension gegangen. Wir wünschen Herbert Borchert alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand und bedanken uns für die geleistete Arbeit.

Fachkraft für Arbeitssicherheit (Abt. 1)



Andre Gudat, bisher Koordinator, ist die neue Fachkraft für Arbeitssicherheit in der Abteilung 1 der Landesforsten.

Aktiver Beitrag zum Klimaschutz

Richtfest für den Ersatzneubau an der NW-FVA

Nach knapp einem Jahr Abriss-, aufwändiger Gründungs- und schließlich Rohbauarbeiten feierte die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) in Göttingen am 28. März das Richtfest für den Ersatzneubau ihres Gebäudes 3, in welchem die Abteilungen Waldschutz und Umweltkontrolle (wieder) untergebracht werden. Mit diesem Neubau, in dem neben Büro- auch Labor- und Funktionsräume entstehen, schafft die Vier-Länder-Anstalt nicht nur gute Rahmenbedingungen für die praxisorientierte forstliche Forschung, sondern leistet zugleich einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz, da Erdgeschoss und Obergeschoss in Holzständerbauweise mit vorgehängter Lärchenholzverschalung errichtet werden. Im Bauholz wird das Treibhausgas Kohlendioxid langfristig gespeichert. Außerdem erfolgt die Wärmeerzeugung zukünftig mit Holzpellets, so dass hier ein energetisch-ökologischer Vorzeigebau entsteht. Das Investitionsvolumen des Landes Niedersachsen für diese Maßnahme beträgt insgesamt rund sechs Millionen Euro.

Diese Besonderheiten hoben der niedersächsische Finanzminister Reinhold Hilbers, der niedersächsische Staatssekretär im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Rainer Beckedorf, sowie der Direktor der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt, Professor Dr. Hermann Spellmann, in ihren Festreden hervor. Zu den Gästen des Richtfests zählten weiterhin der Göttinger Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler und als Vertreterinnen und Vertreter der Trägerländer die Mitglieder des Steuerausschusses der NW-FVA, darunter die Leiterin des Forstreferats im Schleswig-Holsteinischen Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung, Dr. Christiane Holländer, und der Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, Tim Scherer.



Der Abriss des alten Gebäudes war erforderlich geworden, da auf Grund von Setzungsschäden und Brandschutzerfordernissen eine Sanierung des Altbau aus den 30er-Jahren nicht mehr wirtschaftlich gewesen wäre. Während der Bauphase sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den beiden Standorten der Versuchsanstalt in Göttingen und Hann. Münden enger zusammengerückt und arbeiten nun mit mehreren Personen in den vorhandenen Büros. Zwei Arbeitsgruppen wurden nach Hann. Münden umgesetzt und nutzen dort die Labore, Betriebsräume und Außenanlagen während der Bauzeit für ihre Versuche mit.

Die Bauarbeiten liegen genau im Plan und sollen bis zum Februar 2019 abgeschlossen sein, so dass die Kolleginnen und Kollegen der derzeit ausgelagerten Abteilungen Waldschutz und Umweltkontrolle dann »ihr« neues Gebäude in Bezug nehmen können.

| Die Richtkrone wird aufgesetzt.

Willkommen im grünen Klassen- zimmer!

Einfach mal rausgehen in die Natur. Waldluft schnupfern. Behutsam über die zerfurchte Rinde eines Baumes streichen. Insekten beobachten. Die Ruhe genießen. Unter dem schützenden Blätterdach entspannen. Neues entdecken. Abenteuer erleben. Aktiv im Grünen statt passiv auf der Schulbank – der Unterricht beginnt!



Ein Wald entsteht

Die Schülerinnen und Schüler der Geestlandschule in Kropf haben es gut: Neben Mathe, Deutsch und Physik steht an manchen Tagen ein Waldspaziergang auf dem Programm. Rund einen Kilometer von ihrem Schulgebäude entfernt wächst nämlich ein Wald heran, den die Jugendlichen selbst gepflanzt haben und den sie jetzt regelmäßig pflegen. Draußen in der Natur können die Schülerinnen und Schüler sich austoben, Zusammenhänge erkennen und prüfen, ob stimmt, was in den Schulbüchern steht.

Echt jetzt?!

Die Schülerinnen und Schüler der Geestlandschule Kropf packen bei der Pflege des Waldes selbst mit an. Je nach Jahreszeit beschneiden sie Bäume, forsten weiter auf oder vermes- sen die Wachstumsfortschritte ihres Waldes. Eine Sitzgruppe aus Baumstümpfen dient als Treffpunkt und Klassenzimmer.



Die Idee, einen Schulwald einzurichten, entstand im Frühjahr 2016. Revierleiter Rainer Mertens von der Försterei Brekendorf bot der Kropper Geestlandschule ein Waldstück an, das als Schulwald genutzt und gestaltet werden konnte. Die Biologielehrerin Regina Faust erkannte die Chance und nahm dankend an. Einige Ortstermine, Verhandlungsrunden und Schulkonferenzen später kam im Dezember der erste Projekttag zustande.

Der Wahlpflichtkurs »Nichts ohne NaWi« des 10. Jahrgangs pflanzte 400 Eichen, um das 2013 von den Stürmen Christian und Xaver zer-

störte Waldstück wieder aufzuforsten. Revierleiter Mertens und die Waldpädagogin Friederike Conrad unterstützten die Schülerinnen und Schülern. Als Überraschungsgast besuchte der Wetterexperte Meeno Schrader die fleißigen Walddarbeiter und drehte im Kropper Schulwald einen Wetterbericht, der im NDR gesendet wurde.

Die Pflege des neu angelegten Waldes übernahm die Försterei Brekendorf. So erhielt das Waldstück im Januar 2017 einen Zaun, damit die jungen Bäume vor hungrigen Rehen geschützt sind. Wenig spä-

ter stand die erste Unterrichtsstunde im Grünen an. Mit großem Eifer erkundeten die Schülerinnen und Schüler den Wald, entdeckten Ameisenhügel, schnitten Pflanzen zurück, die den Setzlingen das Licht nahmen, und übten vor Ort, die wichtigsten Baumarten zu bestimmen.

Im November 2017 legten die Landesforsten Wege durch das Dickicht aus Brom- und Himbeeren an. Am Eingang des Schulwaldes entstand ein Sitzkreis aus Baumstümpfen. Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler bestand nun darin, das gesamte, rund zwei Hektar große

Gelände auszumessen und eine Karte im Maßstab 1:500 zu erstellen.

Am 7. März 2018 erfolgte die offizielle Übergabe und Eröffnung des Schulwaldes mit den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Stephan Mense, Leiter des Sachgebietes »Bildung für nachhaltige Entwicklung«, überreichte ein großes Namensschild aus Holz, mit der Aufschrift »Schulwald der Geestlandschule«.



Zeitreise am Himmelfahrts- wochenende

Rund 200 Darsteller und über 40 mittelalterlich gekleidete Händler und Handwerker verwandelten den ErlebnisWald am Himmelfahrtswochenende in ein quicklebendiges Freilichtmuseum. Ein buntes Programm mit vielen Angeboten entführte die Besucher in die Zeit, als der »Limes Saxoniae« noch die Besiedlungsgebiete der Slawen und Sachsen trennte. Mehrere tausend Mittelalterfans erfuhren, wie ein Erdofen funktioniert oder ein Löffel aus Holz gefertigt wird. Kleine Schaukämpfe gehörten ebenso zum Programm wie die Präsentation möglichst originalgetreu nachempfundener mittelalterlicher Gewänder. Viele Besucher kannten das Gelände bereits von der »Schlacht um Suentana«, die schon in den Vorjahren eine eingeschworene Fangemeinde begeistert hatte.



Dein Fest im Wald

Neue Angebote für Familien und Freunde des ErlebnisWaldes

Der ErlebnisWald Trappenkamp zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen in Schleswig-Holstein. Abwechslungsreiche Naturspielräume regen zum fantasievollen Spielen und nachhaltigen Lernen an. Besucher können auf dem mehr als 100 Hektar großen Spielgelände das Ökosystem Wald in seiner ganzen Vielfalt und mit all seinen Reizen entdecken. Grillplätze, Klettertürme, Wildgehege und Erlebnispfade sorgen für unvergessliche Waldabenteuer. Beste Voraussetzungen für eine kurzweilige, inspirierende und erholsame Begegnung mit der Natur!

Viele Besucher zieht es immer wieder in den ErlebnisWald – zum Spaziergehen, mit der Familie am Wochenende oder zum Klettern am TeamTower. Im ErlebnisWald ist für jede Altersgruppe und für jeden Geschmack etwas dabei. Ein bunter Reigen aus Waldfesten,

Ferienaktionen, Führungen und Seminaren lädt dazu ein, sich immer wieder neu mit dem Wald zu beschäftigen.

Besonders beliebt sind die großen Familienfeste im Frühjahr und an Weihnachten. Tausende Besucher strömen auf das Gelände, um beim Frischlingsfest den quirligen Wildschwein-Nachwuchs zu erleben, beim Holzfällerlager in die Welt der Waldarbeiter einzutauchen oder beim Mittelaltermarkt auf Zeitreise zu gehen. Im Advent putzt sich der ErlebnisWald mit zahlreichen Marktständen und einer romantischen Festbeleuchtung für die Waldweihnacht heraus.

Seit 2015 bündeln die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ihre zugkräftigsten Angebote rund um den ErlebnisWald zu Arrangements, die auf der Website www.dein-fest-im-wald.de gebucht



Frag Trappi!

Waldwissen 2.0

Wer etwas über den Wald erfahren möchte, ist bei den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten genau richtig. In den Förstereien der SHLF finden Waldbesucher kompetente Ansprechpartner zu allen Fragen rund um den Wald. Die Zentrale in Neumünster informiert zu übergreifenden Themen und koordiniert das Geschehen in den Revieren. Auch für Kinder haben die Landesforsten ein offenes Ohr. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein wichtiger Bestandteil des Leistungsspektrums. Jugendwaldheime, Waldjugendspiele und die vielfältigen Angebote des ErlebnisWaldes Trappenkamp vermitteln umfangreiches Waldwissen.

Jedoch, fehlt hier nicht etwas? Genau: das Internet! Auch die eigene Website kann und muss heutzutage eine Bildungseinrichtung sein. Die Mediennutzung verschiebt sich mehr und mehr von den klassischen elektronischen Medien, wie Radio und Fernsehen, zu Onlineangeboten. Speziell Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit im Netz.

Informationen werden gegoogelt. Folgerichtig bemisst sich die Relevanz eines Themas an der Sichtbarkeit im World Wide Web. Diese Entwicklung macht vor den Landesforsten nicht halt. Die Durchforstung der Onlineangebote zählt deshalb inzwischen zu den Kernaufgaben der Öffentlichkeitsarbeit.

Als der ErlebnisWald Trappenkamp im Herbst 2017 einen neuen Webauftritt erhielt, wurde der Bildungsaspekt von Anfang an mitgedacht. Eine eigene Seite für Kinder, erreichbar unter www.frag-trappi.de, lädt dazu ein, sich online mit Waldthemen zu beschäftigen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesforsten beantworten auf der Seite Fragen rund um den Wald. Zusätzlich können die Kinder Malvorlagen herunterladen oder – seit Mai 2018 – ihr Waldwissen in einem Quiz testen. Trappi, das Maskottchen des ErlebnisWaldes, begleitet die Besucher und gibt wertvolle Tipps, wie sie den Wald schützen und erhalten können. Diese Angebote wollen die Landesforsten kontinuierlich ausbauen.



Waldquiz

Was meinen Förster, wenn sie von einem Hexenbesen sprechen?

Wie lange braucht ein Baum, um richtig groß zu werden?

Und was ist eine Rückegasse?

Diese und viele weitere Fragen rund um den Wald und die Forstwirtschaft stehen im Mittelpunkt des neuen Lernspiels auf der Internetseite des ErlebnisWaldes Trappenkamp. Filmschnipsel mit dem Maskottchen Trappi lockern die Fragerunden auf. Mitmachen ist ein Kinderspiel: Einfach unter www.frag-trappi.de auf »Lernspiel starten« klicken und los geht's. Viel Spaß!

Erfolgreiche Messe



Vom 27. bis 29. April fand in den Holstenhallen Neumünster zum vierten Mal die Messe »Outdoor jagd & natur« statt. Mit dabei waren die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, gemeinsam mit dem ErlebnisWald Trappenkamp und der Schutzmehrheit Deutscher Wald. Mehr als 13.000 Besucher begeisterten sich für Themen wie Jagd, Angeln und andere Outdoor-Aktivitäten. Die Gäste kamen nicht nur aus allen Ecken Schleswig-Holsteins, sondern auch aus Hamburg, Berlin, Potsdam, Schwerin, Hannover und Bremen. Entdecken, ausprobieren und informieren – dieses Konzept kam hervorragend an und zog neben Jägern und Anglern auch Familien mit Kindern und junge Menschen in seinen Bann. Wo sonst kann man so leicht erfahren, was es im Wald mit Stangen, Knospen und Schaufeln auf sich hat oder weshalb im Norden die gesündesten Rot- und Dammhirsche leben?

Impressum

lignatur

Hauszeitung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AöR

Redaktion

SHLF: Tim Scherer, Nadine Neuburg, Susanne Lira, Stephan Mense;

Ralf Seiler; Metronom GmbH

Erscheinungsweise

Auflage: 1.200 Stück, 2 Ausgaben jährlich

nächste Ausgabe: Dezember 2018, Redaktionsschluss: Oktober 2018

Konzeption und Layout

Metronom | Agentur für Kommunikation und Design GmbH, Leipzig

Bildnachweis

J. Evers [NW-FVA], Regina Faust, Hans-Dieter Martens, Stephan Mense, Nadine Neuburg,

Stefan Polte, Ralph Seiler

gedruckt auf

160 g/m² Plano Dynamic,

erzeugt aus nachhaltiger Waldwirtschaft

Redaktionsanschrift

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, Memellandstraße 15, 24537 Neumünster

T _+49 (0) 4321 / 5592-102 F _+49 (0) 4321 / 5592-190

E_susanne.lira@forst-sh.de | www.forst-sh.de

Die Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen an der Hauszeitung wird ausdrücklich gewünscht.

Die Redaktion freut sich über Informationen, Geschichten, Kritisches und Anregungen.

Zuschriften fließen in die redaktionelle Arbeit ein. Eine Bearbeitung behält sich die Redaktion aus inhaltlichen und gestalterischen Gründen vor.



Das Zeichen für
verantwortungsvolle
Waldwirtschaft

Die Wälder der SHLF sind nachhaltig naturnah
bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.

